

RheinEnergie
Stiftung

**Jugend | Beruf
Wissenschaft**



Jahresbericht 2017

**„Die RheinEnergieStiftungen sind ein starker Partner für Köln
und die Region und für die Menschen, die hier leben.“**

Henriette Reker | Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Inhalt

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Vorwort	4
In eigener Sache	6
Finanzen	9
Schlaglichter 2017	10

Aus der Förderpraxis

Förderbeispiele 2017:	13
Cologne Downhill	14
Mädchen(aus)bildungsinitiative – M(a)Bi	16
MoMo – Modulare Modellgärten zum Lernen, Lehren & Forschen	18
Leben retten für Kinder und Jugendliche – Wiederbelebung und mehr	20
Übersicht über die in 2017 bewilligten und laufenden sozialen Projekte	22
Übersicht über die in 2017 bewilligten und laufenden wissenschaftlichen Projekte	24
Stiftungstopfförderungen	25

Unsere Gremien

Stiftungsrat	26
Stiftungsvorstand	27

Impressum	28
------------------	----

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Vorwort Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

mit ihrer Stiftungsfamilie übernimmt die RheinEnergie AG als regionaler Energie- und Wasserversorger neben ihrem Kerngeschäft in verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens auf nachhaltige Weise Verantwortung.

Dieses gesellschaftspolitische Engagement begann 1998 mit der Gründung der GEW Stiftung, der jetzigen RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft. 2006 kamen die beiden Stiftungen Kultur und Familie hinzu. Maßgeblich für eine Förderung ist dabei der Bezug zur Stadt Köln bzw., bei den beiden jüngeren Stiftungen, zur Region des Versorgungsgebietes der RheinEnergie.



Eine besondere Bedeutung kommt dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu. Dies liegt der RheinEnergie AG als regionalem Energieversorger und den RheinEnergieStiftungen besonders am Herzen. Im Vordergrund steht dabei der gesellschaftliche Mehrwert, wenn das kulturelle Leben vor Ort facettenreicher oder das soziale Miteinander in der Kölner Stadtgesellschaft nachhaltig gestärkt wird. So ist das erklärte Ziel der Stiftungen, Projekte nicht nur auf den Weg zu bringen, sondern in Zusammenarbeit mit unseren Partnern dazu beizutragen, diese in tragfähige Strukturen zu überführen.

Es freut uns, wenn dies gelingt – wie bei der „Mädchen(aus)-bildungsinitiative – M(a)BI“ des LOBBY FÜR MÄDCHEN e. V. Vier Jahre wurde dieses Projekt von der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft gefördert. Fast 100 Mädchen und junge Frauen aus schwierigen sozialen Verhältnissen wurden intensiv beraten und bei ihrem Berufseinstieg begleitet. Mehr als 80 von ihnen erarbeiteten sich eine berufliche Zukunftsperspektive und können auf diese Weise ein selbstständiges und eigenfinanziertes Leben führen. Das Konzept und die erfolgreiche Arbeit des Vereins waren so überzeugend, dass die Stadt Köln sich entschieden hat, die Maßnahme mit kommunalen Mitteln weiterhin langfristig zu unterstützen.

Auch im wissenschaftlichen Bereich verzeichnet die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft Erfolge. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln „Leben retten – Wiederbelebung und mehr“ wurde ein Curriculum zum Wiederbelebungsunterricht für die Sekundarstufe I und II erarbeitet. Es ist geplant, dieses flächendeckend in NRW einzuführen. So kann dazu beigetragen werden, dass sich die Überlebenschancen bei Herz-Kreislauf-Versagen signifikant erhöhen.

Diese positiven Ergebnisse konnten nur durch das Engagement und den unermüdlichen Einsatz unserer Projektträger und Kooperationspartner erreicht werden. Hierfür danke ich ihnen sehr herzlich. Sie tragen dazu bei, dass mit den Mitteln der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft positive Akzente in der Stadtgesellschaft gesetzt werden und auch Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen oder mit Fluchterfahrung echte Teilhabe erlangen und das Leben in Köln mitgestalten und bereichern.

An dieser Stelle möchte ich einer weiteren Person hier noch explizit danken: Frau Gesche Gehrmann, die die drei RheinEnergieStiftungen von Beginn an begleitet und erfolgreich mitgestaltet hat, hat 2017 die Stiftungen als Geschäftsführender Vorstand verlassen. Mit großem Engagement hat sie die drei RheinEnergieStiftungen zu dem gemacht, was sie heute sind: eine wichtige Stütze für Köln und die Region. Dafür gebührt ihr unser besonderer Dank! Ihre Nachfolgerin, Prof. Dr. Susanne Hilger, führt die Geschäfte der Stiftungen seit Mai 2017. Ich wünsche ihr dabei eine gute Hand und viel Freude.

Der vorliegende Bericht gibt Ihnen einen Überblick über die Förderungen der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft im Jahre 2017. Dabei fügt sich die Neugestaltung des Berichts nicht nur in das neue einheitliche Erscheinungsbild der Stiftungen ein. Auch inhaltlich präsentiert er sich mit einem neuen Konzept und stellt von nun an einzelne ausgewählte Förderprojekte beispielhaft vor. Darüber hinaus finden Sie nach wie vor weiterhin alle wesentlichen Informationen über die Stiftungsarbeit sowie eine Übersicht über alle laufenden Projektförderungen im Berichtsjahr.

Lassen Sie sich beim Lesen begeistern von der Vielfalt und Kreativität unserer Träger und ihrer Projektideen!



Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln und Vorsitzende des Stiftungsrates

In eigener Sache

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft befasst sich mit zwei separaten Förderbereichen. Zum einen leistet sie Anschubfinanzierungen für Projekte, die benachteiligten Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen oder (Hoch-)Begabte ganzheitlich fördern. Zum anderen unterstützt sie wissenschaftliche Forschungsvorhaben von Kölner Hochschulen.



Beide Förderbereiche werden zu gleichen Teilen aus den jährlichen Erträgen des Stiftungskapitals von rund Euro 27 Millionen ausgestattet. Die maximale Förderdauer beträgt vier Jahre und die Projekte müssen in Köln verortet sein.

Nach wie vor ist die Bildungsbiografie der nachwachsenden Generationen durch die sozioökonomischen Bedingungen und den Bildungsstatus der Herkunftsfamilie geprägt. Trotz Fachkräftemangel und abnehmender Jugendarbeitslosigkeit bleiben viele Jugendliche ohne Ausbildung und somit ohne Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und die gleichberechtigte Teilhabe an unserer Gesellschaft. Häufig betrifft dies junge Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung. Sprachdefizite, einhergehend mit einem geringen Selbstwertgefühl, lassen die Jugendlichen häufig an den Anforderungen von Schule und Arbeitswelt scheitern.

Auch vermeintlich gute Startbedingungen, wie sie durch eine (Hoch-)Begabung bestehen, können – insbesondere bei Nichterkennung – zu Problemen in der Bildungslaufbahn führen. Alle Förderungen basieren daher auf dem Grundsatz, aufbauend auf den jeweiligen Möglichkeiten der Jugendlichen, individuelle Unterstützungsangebote bereitzuhalten. Dies wiederum bedeutet meist ein personalintensives Vorgehen, manchmal sogar eine Eins-zu-eins-Betreuung.

Wissenschaft und Forschung stehen ständig neuen Herausforderungen gegenüber. Mehr und mehr sind die Hochschulen auf Drittmittel angewiesen. Seit 2005 legt die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft ihren Fokus auf Kooperations-Projekte der Kölner Hochschulen, vorrangig der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln. Vorhaben der angewandten Forschung zu gesellschaftlich relevanten Themen werden dabei priorisiert. Wie schon in den letzten Jahren wurde für 2017 – letztmalig – der inhaltliche Schwerpunkt „Bildung und Jugend“ gewählt.



Dr. Andreas Cerbe
Vorstandsmitglied
der RheinEnergie AG



Dieter Hassel
Vorstandsmitglied
der RheinEnergie AG
und der GEW Köln AG



Prof. Dr. Susanne Hilger
Geschäftsführender
Vorstand



Achim Südmeier
Vorstandsmitglied
der RheinEnergie AG



Das Stiftungskapital der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft beträgt insgesamt rund Euro 27 Millionen. Davon befinden sich Euro 8 Millionen in einem Fonds und Euro 9 Millionen in einlagengesicherten Festgeldanlagen und in einem Nachrangdarlehen an die Objektgesellschaft für den Neubau der RheinEnergie AG. Aus den Fonds- und Zinserträgen ergibt sich die jährlich zur Verfügung stehende Fördersumme. Diese betrug für das Jahr 2017 Euro 670.300 und kam 16 sozialen und fünf wissenschaftlichen Projekten zugute.

Finanzen

Da die RheinEnergie AG die Personal- und Verwaltungskosten der Stiftung trägt, stehen die Erträge aus dem Stiftungskapital komplett für Projektförderungen und, wenn möglich, in einem gewissen Umfang für die Bildung von Rücklagen zur Verfügung.



Schlaglichter 2017



RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft
(im Zeitraum von 1999 bis 2017)

Sozialer Bereich

Anzahl von Förderprojekten: 134

Verausgabte Fördersumme: rund Euro 7,53 Mio.

Wissenschaftlicher Bereich

Anzahl der Projekte: 79

Verausgabte Fördersumme: rund 7,68 Mio. Euro

383

Förderzusagen
seit Gründung

5

Bewilligungen im wissenschaftlichen
Bereich 2017 zum Thema „Bildung und
Jugend“

Hilfe für Geflüchtete

2017 widmen sich sechs der bewilligten Projekte
im sozialen Bereich der Integration von jungen
Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

15,21 Mio.

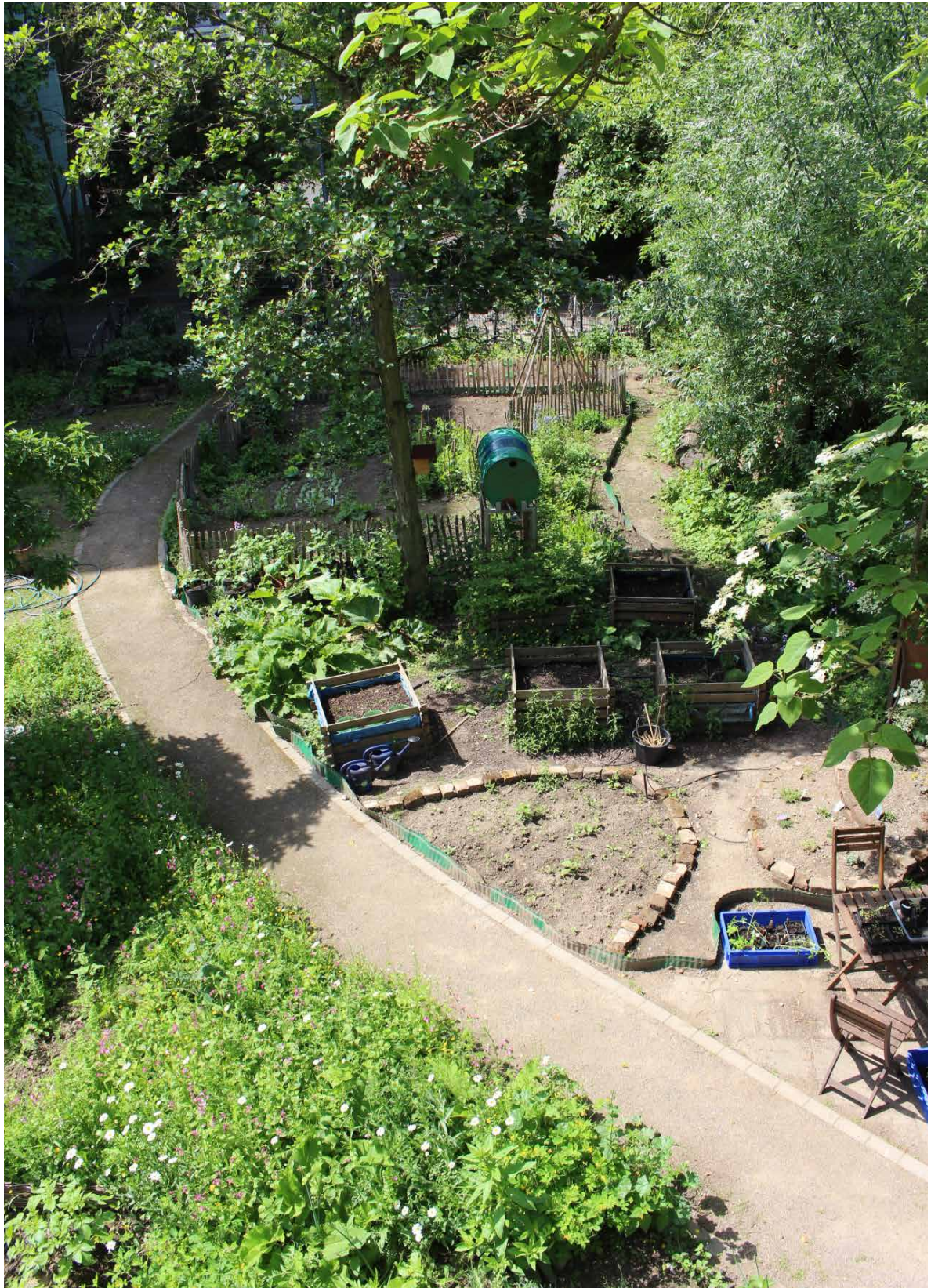
Euro für Projektförderung
seit Gründung

16

Bewilligungen im
sozialen Bereich 2017

RhizoTech

Für die Erforschung des pflanzlichen Wurzelraums in Abhängigkeit einer sich verändernden Umwelt erhält das wissenschaftliche Gemeinschaftsprojekt von Universität und TH 2017 knapp 180.000 Euro. Unter Federführung des Exzellenzzentrums CEPLAS sind in das Projekt das Zentrum für LehrerInnenbildung, das Institut für Nachrichtentechnik sowie auch fünf Schulen eingebunden.



Aus der Förderpraxis

Im Folgenden werden beispielhaft vier Projekte vorgestellt, die 2017 von der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft gefördert wurden, zwei aus dem sozialen Bereich und zwei wissenschaftliche Forschungsprojekte. Sie geben die Vielfalt des Förderspektrums wieder und stehen Pars pro Toto für die enorme Innovationskraft und den Ideenreichtum der Anträge.

Förderprojekte



Eine Liste aller in 2017 geförderten Projekte finden Sie im Anschluss ab Seite 20.

Cologne downhill

ConAction e. V.

Wie erreichen wir Jugendliche, die den sogenannten MINT-Fächern skeptisch gegenüberstehen, und erhöhen die Attraktivität der dualen Ausbildung im mathematisch-technischen Bereich?

Fördervolumen:
Euro 81.000

Förderzeitraum:
1.1.2014–31.12.2017

Das war die Ausgangsfrage dieses Vorhabens von ConAction. Die Antwort fand sich in einem handlungsorientierten Ansatz, nämlich durch die Planung, den Bau und die Weiterentwicklung von Seifenkisten. Auf diese Weise setzten sich die beteiligten Schüler/-innen mit grundlegenden technischen Fragestellungen auseinander und lernten, diese kreativ zu lösen. Das betraf vielfältige Bereiche wie Karosserie- und Fahrzeugbau, Oberflächenbeschichtungen und Holz-, Metall- und Kunststoffbearbeitung. Höhepunkt des jeweiligen Projektjahres ist dabei ein Seifenkistenrennen, das nach den Regeln des Deutschen Seifenkisten-Derbys ausgerichtet wird und bei dem neben den beteiligten Schülern auch bundesweit geladene Gäste ihre Kräfte und Geschicklichkeit messen sollen.

„Mit der Seifenkiste haben wir ein Produkt gefunden, in dem sich die beruflichen Bezüge zum Holzbau, Metallbau und zu Malerarbeiten treffen.“

Peter Franke | Projektleiter

350 Acht- bis Zehntklässler, darunter ca. 40 Prozent Mädchen, aus sieben Kölner Schulen – von der Förderschule bis zum Gymnasium – nahmen insgesamt an dem über vier Jahre laufenden Projekt teil und trafen sich regelmäßig alle 14 Tage.



Vor dem eigentlichen Bau testeten die Schüler anhand eines Modells die Praktikabilität der eigenen Ideen. Hierbei kamen diverse Werkstoffe zum Einsatz. In Teams wurden danach bis zu 23 Kisten aus Holz gebaut und jeweils ein Fahrer bestimmt. Nach der einjährigen Bauzeit fand in Nippes jedes Jahr im Sommer

ein zweitägiges Rennen mit rund 100 Teilnehmenden statt. Die hierdurch im Praxistest entdeckten Defizite konnten dann im nächsten Jahr bearbeitet und die Kisten somit weiter optimiert werden.

„Als ich das erste Mal auf der Startrampe stand, war ich ein bisschen aufgeregt. Als ich dann runtergefahren bin, war ich voll glücklich.“

Anna Pahlings | Projektteilnehmerin

Die sechs als Sponsoren gewonnenen Ausbildungsbetriebe trugen durch Betriebsbesichtigungen und Praktika zur Berufsorientierung der Jugendlichen bei. Flankierend wurde eine umfangreiche bebilderte

und entwicklungsgerechte Bauanleitung erstellt, die von der Handwerkskammer zu Köln mit aktuellen Informationen zu vielen Berufsbildern unterlegt wurde und allen Kölner Schulen kostenlos unter einer Creative-Commons-Lizenz zur Verfügung gestellt wird und somit auch weiterhin genutzt werden kann.

Das Projekt wurde nicht nur von den Teilnehmenden begeistert aufgenommen, sondern erlangte insbesondere durch die Rennen und die professionellen Seifenkistenfahrer aus ganz Deutschland eine hohe mediale Resonanz.

Durch Schülerfirmen und die Unterstützung der Arbeitsagentur sowie weiterer Förderer und Sponsoren kann der Träger das Projekt auch nach Auslaufen der Förderung durch die RheinEnergieStiftung fortführen.



Mädchen(aus)bildungsinitiative – M(a)Bi

LOBBY FÜR MÄDCHEN e. V.

Fördervolumen:
Euro 60.000

Förderzeitraum:
1.2.2013–28.2.2017

Der interkulturelle Mädchentreff des LOBBY FÜR MÄDCHEN e. V. in Köln-Mülheim ist Anlaufstelle für viele Mädchen und junge Frauen, deren häusliche Umgebung oftmals nicht viel Platz oder Möglichkeiten für Austausch bereithält. Neben Freizeitangeboten bietet der Verein Hausaufgabenhilfe oder auch einfach etwas Gesundes zu essen an.

Für Besucherinnen dieses Treffs entwickelten die Initiatorinnen ein niederschwelliges Angebot, das die jungen Frauen mit einer Mischung aus Sprechstunden, Einzelterminen und Thementagen motivieren soll, eine berufliche Perspektive für sich zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Ausbildungsreife sowie die Erweiterung des Berufswahlspektrums.

Zu Beginn wird zusammen mit jeder Teilnehmerin ein individueller Förderplan mit einer Zielvereinbarung erstellt, der im Laufe des Projektes überprüft und angepasst wird. So werden die Entwicklungen, die jede einzelne Teilnehmerin durchläuft, dokumentiert. Erfolge werden sichtbar und steigern die Motivation. Der Austausch in der Gruppe hilft zusätzlich, die eigenen Probleme zu relativieren und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Ich komme meistens voll demotiviert und gehe immer mit einem guten Gefühl.“

Parfaite | Teilnehmerin

So wurden im Laufe der vierjährigen Förderung 94 Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 26 Jahren mit Einzelgesprächen erreicht.



„Nicht verzagen – M(a)BI fragen“

Tamine | Teilnehmerin

Von diesen wurden sieben in Arbeit und 15 in eine Ausbildung vermittelt. Fünf fanden eine Nebentätigkeit, sieben begannen ein Studium, 17 entschieden sich für eine weiter-

führende Schule oder ein Berufskolleg, zwei für ein Freiwilliges Soziales Jahr und eine Teilnehmerin fand eine Stelle als Au-pair. 28 absolvierten ein Praktikum. Bei fünf weiteren konnte ein Arbeits- oder Studienplatzwechsel erreicht bzw. ein Schulabbruch verhindert werden.

Die ursprünglich geplanten regelmäßigen Gruppenveranstaltungen, in denen z. B. Fachfrauen eingeladen werden sollten, um ihre Berufe vorzustellen und so als „role model“ zu dienen, wichen im Projektverlauf zunehmend der Einzelberatung. In den Fokus rückten die konkrete, individuelle Begleitung, das Erstellen von Bewerbungsunterlagen sowie das Einüben von Bewerbungsgesprächen. Hierbei kam ein Methodenmix zum Einsatz, der u. a. Brainstorming, Rollenspiele, Simulationen, das Erstellen von Collagen sowie praktische Übungen beinhaltete. In Kleingruppen wurden Berufs- und Ausbildungsmessen besucht. Gemeinschaftsaktionen wie die Wandgestaltung zum Thema „Mädchenträume – Traumberufe“ setzten kreative Ideen frei und halfen, spielerisch mit dem angstbesetzten Thema „Berufsfindung“ umzugehen.

Durch die Weiterbildung der pädagogischen Fachkraft zum Berufseinstiegscoach wurde das Betreuungsangebot weiter professionalisiert. Die verstärkte Netzwerktaetigkeit half zudem, passgenau externe Beratungsangebote oder Ausbildungsbetriebe zu finden. Auch bei der Wohnungssuche erhielten die jungen Frauen Unterstützung. Durch die aufsuchende Mädchenarbeit in Flüchtlingsunterkünften wurde das Angebot auch auf diese Zielgruppe ausgeweitet.

Der grundlegende Erfolgsfaktor des Projektes lag außer in der intensiven und individuellen Begleitung im Vertrauensverhältnis zwischen der Fachkraft und den Mädchen. Die professionelle und gute Arbeit wurde denn auch belohnt. So wird das Projekt nach Auslaufen der Förderung durch die RheinEnergieStiftung in eine kommunale Regelförderung durch die Stadt Köln überführt werden.



MoMo – Modulare Modellgärten zum Lernen, Lehren & Forschen

**Gemeinschaftsprojekt
der Universität zu Köln,
zdi-Schülerlabor & Institut
für Biologie und ihre Didaktik,
Markus van de Sand, und
der Technischen Hochschule
Köln, International School of
Design (KISD), Prof. Michael
Gais, Prof. Jenz Großhans**

**Fördervolumen:
Universität: Euro 130.400
TH: Euro 143.500**

**Förderzeitraum:
25.3.2014–31.3.2019**

Das Begreifen ökologischer Zusammenhänge, der achtsame Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen, Erkenntnisse über die Bedingungen des Wachstums von Nutzpflanzen und damit über die Herkunft von Lebensmitteln, Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern, Unterricht, der praxisnah ist und Spaß macht – das sind nur einige der Vorteile, die ein Schulgarten mit sich bringen kann.

Doch die Ausgangslage ist oft schwierig: versiegelte Schulhöfe, Schatten, fehlende Kapazitäten, nicht nur an räumlichen Möglichkeiten, sondern auch bei den Lehrkräften. Hier setzt das Gemeinschaftsprojekt „MoMo – Modulare Modellgärten zum Lernen, Lehren & Forschen“ der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule Köln an. Dabei wird mehrgleisig gearbeitet und zudem inklusiv gedacht.

Entstanden ist dabei u. a. der RedCube, dessen Pflanzstationen die Grundlage für das flexible und aus wetterfesten Modulen bestehende „KleinGARTENsystem“ bilden. Dieses setzt sich zusammen aus Pflanzwänden, Sitzgelegenheiten, Werkzeughaltern, einem Bewässerungssystem sowie einem Labor zur Beobachtung von Pflanzen und Organismen. In einem Unterrichtsbuch wurden zudem vorher erprobte Lehrmethoden und Versuche zusammenfasst, die den Lehrenden – je nach Jahrgangsstufe und örtlichen Gegebenheiten – Anregungen zur praktischen Gestaltung des Unterrichtes geben sollen. Der Umschlagentwurf wurde im Rahmen eines Semesterprojektes mit ca. 15 Studierenden gestaltet.

**„Frische Luft ist gut
für das Gehirn.“**

Mia | Schülerin



„So sieht Lernen im 21. Jahrhundert aus.“

Prof. Jenz Großhans | Projektbetreuer

Dem inklusiven Charakter wird insoweit Rechnung getragen, als geplant ist, ein semiotisches Zeichensystem zu erarbeiten, das sich sowohl mit alters-

spezifischen Formen der visuellen Darstellung beschäftigt als auch die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen bzw. den unterschiedlichen Förderbedarf der Schüler berücksichtigt.

Auf dem Universitätsgelände wurde zudem ein Lehr- und Forschungsgarten angelegt, der Schulklassen als externer Lernort zur Verfügung steht. Dort wurden u. a. eine Wildblumenwiese, ein Raps- und ein Kartoffelfeld sowie ein Hochbeet angelegt. Eine Regenwasser-Bewässerungsanlage und ein Insektenhotel sowie eine kleine Photovoltaik-Anlage ergänzen das Angebot. Thematische Lernstationen vermitteln die Zusammenhänge in einfacher Sprache und mit Symbolen. Sie genügen dem inklusiven Anspruch, da die Informationen gleichermaßen für Lernbehinderte als auch für Menschen ohne ausreichenden deutschen Wortschatz zugänglich sind.



Lernstationen zum Thema „Erneuerbare Energie“ mit Schwerpunkt „Pumpspeicherkraftwerk“ und die Entwicklung einer eigenen Aquaponik-Anlage sind noch in Arbeit. Letztere soll den Schülern u.a. den ökologischen Kreislauf und die ressourcenschonende Anbauweise von Lebensmitteln veranschaulichen. Studierende des Biologielehramts entwickeln hierzu begleitende Arbeitsmaterialien. Ebenfalls in Arbeit ist eine QR-Code-Rallye, deren Prototyp bereits getestet wurde und die in optimierter Form zu einem festen Bestandteil des Angebotes werden soll.

„Ja, wir haben einen Schulgarten, dieser ist ein Biotop und gammelt vor sich hin.“

Niklas | Schüler

Zusätzlich zur Erarbeitung dieser praktischen Ergebnisse wurden im Rahmen des Projekts eine Dissertation, zwei Masterarbeiten und neun Bachelorarbeiten angefertigt. Eine wissenschaftliche Hilfskraft soll auch in Zukunft die Betreuung des Gartens gewährleisten.

Leben retten für Kinder und Jugendliche – Wiederbelebung und mehr

Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Prof. Dr. Bernd W. Böttiger, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr, Prof. Dr. Alex Lechleuthner

Fördervolumen:
Universität: Euro 49.600
TH: Euro 18.100

Förderzeitraum:
1.1.2015-28.2.2017

Jährlich sterben in Deutschland außerhalb eines Krankenhauses über 50.000 Menschen an einem Herz-Kreislauf-Stillstand. Viele von ihnen könnten überleben, wenn rechtzeitig Wiederbelebungs-Maßnahmen eingeleitet würden. Während die Laien-Reanimationsrate in Deutschland bei nur 17% liegt, werden in den Niederlanden und in Skandinavien Raten von bis zu über 60% erreicht. Dies liegt u. a. an den obligatorischen Wiederbelebungstrainings an Schulen, wie sie z. B. in Dänemark seit 2005 durchgeführt werden.

Daher besteht das übergeordnete Projektziel darin, ein altersadäquates Wiederbelebungstraining zu entwickeln und dieses bundesweit in die jeweiligen Schulcurricula zu implementieren.

Das Kölner Pilotprojekt gliedert sich in zwei Phasen. In Phase 1 werden die Schüler zu den Themen „Erkennen eines Kreislaufstillstands“, „Absetzen eines Notrufs“ und „Thoraxkompression“ inkl. „Beatmung“ und „Anwendung eines automatischen externen Defibrillators“ theoretisch und praktisch von einem Team aus medizinischen Fachkräften und Medizinstudierenden geschult. In der sich anschließenden Evaluationsphase werden die praktischen Inhalte nach drei Monaten mittels OSCE ("objective structured clinical examination") überprüft. Die theoretischen Inhalte werden drei und sechs Monate nach der Schulung mittels Fragebogen getestet.

„Wichtig ist es, den Schülern die Angst zu nehmen, denn sie können nichts falsch machen.“

Sabine Wingen| Referentin von Prof. Bernd Böttiger





Auf diese Weise durchliefen insgesamt 610 Schüler aus der siebten bis zehnten Klasse (Haupt- und Realschule) sowie der neunten bis zwölften Klasse (Gesamtschule und Gymnasium) die Schulung. Ein halbes Jahr später wurden dann die Follow-up-Erhebungen an den vier Schulen durchgeführt. In die finale Datenauswertung wurden 424 Schüler einbezogen, von denen 207 an den Reanimationstrainings teilnahmen und 217 (ohne Schulung) als Kontrollgruppe dienten.

Die Studie ergab, dass die Ausbildung der 14- bis 18-jährigen Schüler zu einem signifikanten Anstieg des Reanimationswissens

mit einem nachhaltigen Effekt führte. Außerdem wurde festgestellt, dass das Training das Selbstvertrauen insbesondere der älteren Schüler steigerte. Bei der zukünftigen Gestaltung der Schulungen und Materialien sollen Vereinfachungen und evtl. auch Übersetzungen eingearbeitet werden, um alle Schüler gleichermaßen zu erreichen.

Die zahlreichen Presseaktivitäten führten zu einer regen Berichterstattung in den Print- und Funkmedien und stellten die mediale Begleitung des Projekts sicher.

„Es ist ziemlich anstrengend.“

Carla | Schülerin

Schon seit längerem arbeitet Herr Prof. Dr. Böttiger mit dem Schulministerium des Landes an der Einführung des Wiederbelebungsunterrichts in das nordrhein-westfälische Curriculum, die nun in greifbare Nähe rückt. Zukünftig sollen Schüler ab der siebten Klasse Reanimationsunterricht erhalten. Außerdem ist die Ausbildung aller Lehrer an den weiterführenden Schulen in Köln in Planung, um sie in die Lage zu versetzen, selbstständig die Schüler zu trainieren. Die im Rahmen des Projektes erstellte Studie konnte so mit dazu beitragen, zukünftig die Überlebenschancen für Menschen mit Herz-Kreislauf-Stillstand zu verbessern.

Übersicht über die in 2017 bewilligten und laufenden sozialen Projekte

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Alte Feuerwache e. V.	Hand in Hand – Dein Weg Richtung Zukunft	01.08.2015- 31.07.2018	€ 31.000,00
Chancenwerk e. V.	Chance: Duale Ausbildung im Handwerk – ein Intensivkurs Handwerk	01.12.2015- 30.11.2018	€ 26.000,00
Coach e. V.	Ausbildungsberatung und Coaching für junge Flüchtlinge in Köln	01.09.2016- 31.08.2019	€ 70.000,00
Coach e. V. (bis 2016 unter Leitung von PHOENIX-Köln e. V.)	LIGA – Berufsorientiertes Lernen im Garten	01.08.2014- 31.07.2018	€ 97.000,00
ConAction e. V.	"CologneDownhill" – kontinuierliche Förderung von handwerklich-technischen Kompetenzen und Kompetenzen im MINT-Bereich	01.01.2014- 31.12.2017	€ 81.000,00
DJK Sportverband Köln e. V.	Inklusive Sportassistenten- Ausbildung an Berufsschulen	10.08.2015- 09.08.2018	€ 30.000,00
EigenArt e. V.	Berufscoaching	01.02.2014- 31.01.2017	€ 20.000,00
Förderverein der Heinrich-Welsch-Schule e. V.	Das bin ich – 10 Jahre später	19.02.2018- 14.07.2018	€ 2.300,00
JOBLINGE gemeinnützige AG Köln	Kompass für Geflüchtete	02.01.2017- 31.12.2018	€ 46.000,00
Jugendbildungs- und Sozialwerk Goethe e. V. (JubiGo)	Initiative 180 Grad Wende	01.10.2015- 30.11.2018	€ 28.000,00
Jugendhilfe Afrika 2000 e. V.	Von der Schule zum Beruf – Ein Projekt zur Stärkung der Persönlichkeit im Übergang von Schule zum Beruf	01.08.2016- 31.07.2018	€ 38.000,00
JWK gGmbH – Jugendwerk Köln	IFK vernetzt	01.02.2016- 30.06.2019	€ 78.000,00

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
JWK gGmbH – Jugendwerk Köln	HANDICRAFT	01.01.2017- 31.07.2018	€ 30.000,00
Kellerladen-Initiative f. gemeinsame Arbeit e. V.	„Meine Stimme zählt“ – Meine Stimme für einen weiteren Schritt in die Berufswelt	01.01.2017- 31.12.2019	€ 47.000,00
LOBBY FÜR MÄDCHEN e. V.	Mädchen(aus)bildungsinitiative – M(a)BI	01.02.2013- 28.02.2017	€ 60.000,00
ProjektRouter gGmbH	Inklusive Übergänge in die nachschulische innerbetriebliche Qualifizierung und Beschäftigung	01.09.2016- 31.08.2018	€ 49.000,00
RheinFlanke gGmbH	„HOPE“ – junge Menschen aus Flüchtlingsunterkünften in Beruf und Ausbildung lotsen	01.01.2016- 31.12.2018	€ 66.000,00
SocialMinds e. V.	Uni-Prep – das Universitätsprogramm von SocialMinds e.V.	15.01.2015- 31.09.2018	€ 69.000,00
Sportstadt Köln e. V.	Athletenworkshops für Schülerinnen und Schüler	15.01.2018- 14.01.2019	€ 8.000,00
Verein der Freunde und Förderer der Ursula-Kuhr-Schule e. V.	Azubis im Profil	01.01.2018- 31.12.2018	€ 4.000,00
Verein der Freunde und Förderer des Berufskollegs der Stadt Köln in Köln-Porz e.V.	Schritt für Schritt zur erfolgreichen Integration	01.08.2017- 31.07.2018	€ 17.000,00
Verein zur Förderung abschlussbezogener Jugend- und Erwachsenenarbeit e. V. (TAS)	EingliederungsCoach	01.02.2014- 31.01.2017	€ 45.000,00
VJAAD e. V. – Verein für junge afrikanische und andere Diaspora (Migrafrica)	WorkKompassPLUS	01.02.2017- 31.01.2020	€ 90.000,00

Übersicht über die in 2017 bewilligten und laufenden wissenschaftlichen Projekte

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, zdi-Schülerlabor & Institut für Biologie und ihre Didaktik, Markus van de Sand, und der Technischen Hochschule Köln, International School of Design, Prof. Michael Gais, Prof. Jenz Großhans	MoMo – Modulare Modellgärten zum Lehren, Lernen & Forschen	25.03.2014-31.03.2019	Universität: € 130.400,00 Technische Hochschule: € 143.500,00
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Prof. Dr. Bernd. W. Böttiger, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr, Prof. Dr. Alex Lechleuthner	„Leben retten“ für Kinder und Jugendliche – Wiederbelebung und mehr	01.01.2015-28.02.2017	Universität: € 49.600,00 Technische Hochschule: € 18.100,00
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Historisches Institut, Dr. Christoph Pallaske, und der Technischen Hochschule Köln, Cologne Game Lab, Katharina Tillmanns	Entwicklung eines Educational Game „HisToGo“ zur spielerischen, virtuellen Erkundung des römischen Köln	01.05.2015-30.06.2017	Universität: € 49.600,00 Technische Hochschule: € 62.800,00
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Medizinische Fakultät, PD Dr. Daniel Walter, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Informatik, Prof. Dr. Christian Kohls	Interventionsprogramm mit Smartphone-App gegen Schulversagen bei Jugendlichen mit psychischen Problemen in Köln	01.01.2016-30.06.2019	Universität: € 104.200,00 Technische Hochschule: € 98.700,00
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Geographisches Institut, Prof. Dr. Karl Schneider, und der Technischen Hochschule Köln, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics, Prof. Dr. Lars Ribbe	Umweltmonitoring mit Smartphones: Partizipation an Umweltforschung als Motivator für MINT- Fächer und Bürgerbeteiligung	01.04.2016-31.03.2019	Universität: € 50.500,00 Technische Hochschule: € 50.400,00
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für Physik und ihre Didaktik, Prof. Dr. Andreas Schadschneider, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Physik, Prof. Dr. Johannes Stollenwerk	FREI (Fernsteuerung von realen Experimenten über das Internet) in der Schule	01.07.2017-30.06.2019	Universität: € 82.800,00 Technische Hochschule: € 99.900,00

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL), Jan Springob, und der Deutschen Sporthochschule Köln, SportlehrerInnen-ausbildungszentrum, Dr. Britta Fischer	Was macht die Inklusion mit Kölner Lehrerinnen und Lehrern? Stress, Persönlichkeit und Unterrichtsbedingungen	01.04.2017-30.04.2018	Universität: € 9.600,00 Technische Hochschule: € 35.600,00
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Botanisches Institut, Exzellenzzentrum CEPLAS, Prof. Dr. Marcel Bucher, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Nachrichtentechnik, Prof. Dr. Uwe Dettmar	RhizoTech – Forschend entdeckendes Lernen und Lehren in Biologie und Technik zur Ökologie des Wurzelraums der Pflanze	01.01.2018-31.12.2019	Universität: € 79.600,00 Technische Hochschule: € 79.000,00
Universität zu Köln, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung, Prof. Dr. Johannes König	Entwicklung von berufsspezifischer Motivation und pädagogischem Wissen in der Lehre	01.01.2014-31.03.2017	Universität: € 74.800,00
Technische Hochschule Köln, Cologne Game Lab (CGL), Sebastian Felzmann	Literalität des Spiel(en)s: Vermittlung von Medienkompetenz im Bereich analoger, digitaler & hybrider Spiele (LdS)	01.01.2018-31.12.2019	Technische Hochschule: € 99.800,00

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes können, gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu Euro 1.000 vergeben werden.

Stiftungstopfförderung

Für den Bewilligungszeitraum 2017 wurde das Projekt "paste- kopieren als kulturelle Praxis im Zeitalter der Digitalisierung" des Instituts für Medienkultur und Theater an der Universität zu Köln mit einem Volumen von Euro 1.000 aus dem Stiftungstopf gefördert.

Unsere Gremien

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand. Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft entscheidet über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Vorstand vorgeschlagen worden sind. Hierfür tagt der Stiftungsrat in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2017 fanden die Sitzungen am 26.06.2017 und am 13.11.2017 statt.

Stiftungsrat	Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Vorsitzende des Stiftungsrates
	Martin Börschel	Aufsichtsrats-Vorsitzender der GEW Köln AG, stellv. Vorsitzender des Stiftungsrates
	Rolf Domning	Stadtsuperintendent ev. Kirchenverband Köln und Region
	Dr. Ralph Elster	Mitglied des Rates
	Prof. Dr. Axel Freimuth	Rektor der Universität zu Köln
	Dr. Werner Görg	Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Köln
	Norbert Graefrath	Vorstand RheinEnergie AG und GEW Köln AG
	Helmut Haumann	Senator e. h.
	Dr. Ralf Heinen	Bürgermeister der Stadt Köln
	Prof. Dr. Stefan Herzig	Präsident der Technischen Hochschule Köln
	Ulrike Kessing	Mitglied des Rates
	Johannes Klapper	Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Köln

Dr. Agnes Klein	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport
Monsignore Robert Kleine	Stadtdechant der Stadt Köln
Heiner Kockerbeck	Mitglied des Rates
Jörg Mährle	Geschäftsführer der DGB-Region Köln-Bonn
Wolfgang Nolden	Stellv. Aufsichts-Ratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Hans-Peter Wollseifer	Präsident der Handwerkskammer zu Köln

Dr. Andreas Cerbe	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG
Dieter Hassel	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG
Prof. Dr. Susanne Hilger	Geschäftsführender Vorstand
Achim Südmeier	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG

Stiftungsvorstand

Impressum

Herausgeber: RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft
Parkgürtel 26, 50823 Köln

Konzeption und Gestaltung:

RheinEnergie AG,
Unternehmenskommunikation

Fotos:

Stadt Köln (S. 4)
RheinEnergie AG (S. 6)
Adobe Stock (S. 8)
CEPLAS-Forschungspraktikum (S. 10)
Anne Grundmann (S. 12)
Hannah Freres (S. 13)
ConAction e.V. (S. 14/15)
RheinEnergie AG (S. 16/17)
Michaela Patschurkowski (S. 18/19)
UKK/MFK | Uniklinik Köln (S. 20/21)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsspezifische Doppelbenennung verzichtet. Wenn in dieser Broschüre von Schülern, Lehrern oder sonstigen Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen Frauen und Männer gemeint.

Oktober 2018



Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221 178-3031
Telefax 0221 178-90537
info@rheinenergiestiftung.de
www.rheinenergiestiftung.de